Plötzlich zu Dritt

Von night-blue-dragon

Kapitel 17: Drachenmythos

Hallo meine Lieben, die drei Wochen sind um, ich habs geschafft diese Fic fertig zustellen, die restlichen Kaps kommen jetzt schneller. Ich hoffe ihr habt mich ein bisschen vermisst. Genug der Worte, ich wünsche euch viel Spaß beim lesen

eure
night-blue-dragon

Kapitel 17
Drachenmythos

Irgendetwas drückte auf seine Finger, er konnte sie nicht bewegen, genauso wenig, wie seinen Arm. Mühsam öffnete er seine Augen, er blinzelte ein paar Mal. Wo war er hier? Das Letzte woran er sich erinnerte, war der Absturz. Eigentlich müsste er irgendwo im Wald sein, aber das war er definitiv nicht.

Warum zum Teufel konnte er seinen Arm nicht bewegen? Müde machte er seine Augen wieder zu, doch er machte sie gleich wieder auf. Das mit seinem Arm ließ ihn keine Ruhe, wieder versuchte er ihn zu bewegen, halt, er hatte ja noch einen. Der war frei beweglich, er griff mit der freien Hand zu der Stelle, die seinen anderen Arm blockierte. Seine Finger fühlten Haare, was.....sein Arm kam frei. Im nächsten Augenblick tauchte ein Gesicht mit braunen Augen und blonden Haaren auf, die Augen strahlten ihn erleichtert an. „Endlich bist du aufgewacht.“ „Joey?“ fragte Seto verwundert. „Ja, wer sonst?“, beantwortete dieser die Frage. „Was ist passiert?.....Wo bin ich?“, der Blauäugige war verwirrt. „Weißt du nicht mehr, du bist mit dem

Hubschrauber abgestürzt und liegst seitdem im Krankenhaus.“, erklärte Joey es ihm. „Seitdem?...Wie lange denn schon?“, Seto rieb sich die Stirn, da hatte er ja einen ganz schönen Filmriss. „Seit drei Tagen“, gab sein Freund Auskunft. „Hm...so lange schon....“, ein müdes Lächeln erschien auf Setos Gesicht. „Vielleicht sollten wir uns hier ein Zimmer mieten.....Erst du, jetzt ich, hoffentlich nicht auch noch Roxin.....Wo ist sie eigentlich?“ „Ich hab sie vorhin nach Hause geschickt, sie war völlig übermüdet und außerdem muss sie noch für die Uni lernen.“ Auch er musste lächeln, „Fast hätte ich Gewalt anwenden müssen, um sie von dir wegzubekommen.“ „Sieht ihr ähnlich.“ Erschöpft schloss er die Augen, er spürte, wie die Finger des Blondes über sein Gesicht strichen. Es war ein beruhigendes Gefühl, es dauerte nicht lange und er schlief ein.

Joey war glücklich, das der Brünette wieder aufgewacht war. Die letzten Tage waren für ihn die Hölle. Als der Anruf von Seto's Absturz kam, brach für ihn fast eine Welt zusammen. Die Ungewissheit, bis sie ihn fanden und ins Krankenhaus brachten, ließ ihn schier verzweifeln.

Seto war nie ernsthaft krank gewesen in all den Jahren, immer war er stark, konnte er sich an ihn lehnen. Ihn jetzt so verletzlich zu sehen, schmerzte unheimlich.

Auch Seto hatte einen fähigen Schutzengel, außer Platz- und Schnittwunden, hatte er keine ernsthaften Verletzungen, wenn man von den geprellten Rippen absah. Seine Bewusstlosigkeit rührte von der Gehirnerschütterung her, nach ein paar Tagen der Beobachtung durfte er nach Hause. Und unter uns, das Klinikpersonal war froh darüber, er war nicht gerade ein einfacher Patient.

Noch etwas brachte der Absturz mit sich. Seto beschäftigte sich mit der Frage, was mit Roxin und Joey nach seinem Tod geschehen würde. Sicher, er hatte schon ein Testament gemacht, keine Frage, es war ja nicht wenig, das er hinterlassen würde. Aber er hatte es noch nicht aktualisiert. Gleich als es ihm besser ging, suchte er seinen Anwalt auf und änderte seinen letzten Willen. Danach fühlte er sich beruhigter, dann erledigte er noch einige Dinge, die seine Tochter betrafen. Da das Mädchen wesentlich älter als die sie umgebenden Menschen wurde, versuchte er, ihr eine sichere Zukunft zu gewährleisten.

Mit seiner Geschäftsführerin arbeitete er eine Art ‚Notfallplan‘ für seinen vorzeitigen Tod aus. Erst als er das erledigt hatte, war er zufrieden. Um Beide nicht zu beunruhigen, behielt es für sich, lediglich Mokuba informierte er, denn dieser würde die Firma übernehmen.

Jetzt konnte er sich um seinen Feind kümmern, das er einen hatte, stand außer Frage. Die Polizei hatte ihm mitgeteilt, das sein Hubschrauber sabotiert wurde. Das und der Schuss damals auf Joey, ließen keinen Zweifel aufkommen, dass es jemand auf seine Familie und ihn abgesehen hatte.

Es stellte sich nur die Frage, wer es war und warum. Früher oder später würde er es noch herausfinden, da war er sich sicher.

Roxin unterdessen hatte auf der Uni viel zu tun, die Arbeiten für den Gastprofessor nahmen viel Zeit in Anspruch, obwohl das Thema eigentlich einfach klang. Aber da nur eine einzige Klausur geschrieben wurde, durfte sie nichts übersehen. Natürlich zogen die anderen Dozenten das Tempo auch an und jetzt zum Semesterende, wurde eine Klausur nach der anderen geschrieben.

Justin und sie hatten kaum noch Zeit füreinander, doch wenn sie beisammen waren,

genossen sie es. Sie freuten sich auf die Ferien, dann war der ganze Stress endlich vorbei.

Jetzt hatte sie wieder eine Vorlesung bei Prof. O'Hara, die anfängliche Studentenzahl war erheblich zusammengeschrumpft. Und das lag nicht nur an seinem Thema, nein, es lag eher an seiner Art. Einer der Studenten hatte ihn mal mit Kaiba verglichen, das hätte ihn beinahe eine Tracht Prügel von dessen Tochter eingebracht. Justin konnte sie gerade noch beruhigen. Seit dem traute sich eigentlich keiner mehr, etwas negatives über ihre Eltern zu sagen, solange sie in der Nähe war.

Die Beiden Männer konnte man auch nicht vergleichen, Kaiba war zwar ein harter Geschäftsmann, aber fair, sofern man ihn nicht hinterging, denn dann konnte er auch anders. Vor allem stand er zu seinem Wort, das wurde bei seinen Geschäftspartnern geschätzt.

Prof. O'Hara dagegen war, neben seiner harten, unduldsamen Art, auch noch unfair. Hatte er erst eine Schwäche bei seinen Studenten entdeckt, biss er sich solange daran fest, bis diese Aufgaben. Ständig vermittelte er ihnen das Gefühl äußerst lästig zu sein. So mancher fragte sich, warum er hier lehrte, wenn es ihm zuwider war.

Zwei Wochen waren noch durchzustehen bis zu den Ferien, die übriggebliebenen Studenten fragten sich, wann er wohl seine Klausur schreiben lassen wollte, die Antwort bekamen sie heute.

Mit gewohnt kalter Stimme verkündete er „Damen und Herren Studenten, da ich keine Lust habe, mir ihre schriftlichen Arbeiten durchzulesen, wird die Prüfung jetzt und hier mündlich stattfinden. Jedem von ihnen werde ich eine Frage stellen, die sie ausführlichst zu beantworten haben.“ Protest regte sich unter den Anwesenden „Außerdem werden mich nur fünf Studenten mit in die Staaten begleiten“ Die Schwarzhaarige konnte ihn immer weniger leiden, er strahlte regelrecht eine Bedrohung aus.

Er deutete auf einen der Studenten „Sie da...“ er hatte sich nicht mal die Mühe gemacht, die Namen zu lernen „Was bedeutet Drache?“ der Ärmste räusperte sich „Drache, lateinisch *draco*, griechisch *drakon*, bedeutet Schlange. Die Drachen sind meist echsenartige, oft geflügelte Mischwesen. Sie verbinden Schlangen-, Krokodil-, Löwen-, sowie Hörnertragende und Feuerspeiende Eigenschaften in unterschiedlichen Variationen miteinander. Allgemein gelten Drachen als Symbol, für die überstandenen Urmächte, aber auch für nicht überwundene Urängste und Gefahren, die im Untergrund existierten, sowie dem Chaos. Fast alle Kulturkreise haben Drachenerzählungen.....“

„Das reicht“ unterbrach der Dozent ungehalten, auf den Nächsten deutend forderte er „Nennen sie mir ein paar Drachen und ihr Verbreitungsgebiet“ Mit zittriger Stimme antwortete die junge Frau „ Da gibt es den Lindwurm, der im germanischen Raum gelebt hat, den Tazewurm aus dem Alpenländischen, den Knucker, aus Südengland, den Wyvern, nordeuropäisch und afrikanischer Raum, den slawischen Drachen, russisch und belgisch *smei* und serbisch, kroatisch *zmej* genannt, dann gibt es den chinesisch-japanischen Drachen Long, den thailändisch-laotischen Mang-gon und den mesoamerikanischen Amphitere....“

Sein Finger deutete auf sein neues Opfer „Da allgemein der Glaube vorherrscht, die Drachen seien Mythen, nennen sie mir mindestens drei Theorien zur Entstehung

dieses Mythos“

„Ich.....ich.....kann...die Frage nicht beantworten, ich hab's vergessen“ enttäuscht sanken dem jungen Mann die Schultern herunter, solange hatte er durchgehalten und jetzt hatte er es vergeigt „Raus“ donnerte der Professor „Los sie, rechts neben ihn. Beantworten sie die Frage“

Roxin war diese arme Seele, die nun antworten sollte „Ich wiederhole die Frage nicht“ drohte er noch. Sie schluckte und antwortete mit fester Stimme.

„Es wird davon ausgegangen das Drachen als Erklärung für prähistorische Funde dienten. Da sich die Menschen diese riesigen Tiere nicht anders erklären konnten. So erklären sich auch die Unterschiede zwischen den europäischen und asiatischen Darstellungen der Drachen.

In Europa stießen die Menschen hauptsächlich auf Überreste eiszeitlicher Großsäuger. Es war für die Entdecker unübersehbar, dass es sich um große, massige Tiere handelte.

In Asien hingegen fand man vorwiegend Dinosaurierskelette. Da die Wirbelsäule und der Schädel die Teile sind, die die Zeit meistens am besten überstanden, hatten viele Skelette nur noch den Kopf und die Wirbelsäule. Für damalige Menschen musste es so ausgesehen haben, als handele es sich um eine Art Riesenschlange.

Eine weitere Theorie beinhaltet die Möglichkeit verzerrter Reiseberichte aus anderen Teilen der Welt. Etwas ausgeschmückte Krokodil und Warangeschichten. Letztere haben häufig einen Speichel der wie Feuer ‚brennt‘. Durch das schnelle Züngeln vieler Reptilien und die Farbe der Zunge, könnte diese für eine Flamme gehalten worden sein.“

Deutlich konnte sie sehen das der Professor sie unterbrechen wollte, was er auch tat „Gut das reicht“ „Nein“ gab sie zurück „Ich bin noch nicht fertig, es fehlt noch eine Theorie und die werde ich auch noch vortragen. Sie können nicht drei verlangen und mich dann einfach abwürgen, es geht um *meine* Note, ich bestehe darauf, die Frage vollständig zu beantworten“ Sein Blick fixierte sie drohend, aber sie ließ sich nicht einschüchtern, soweit kam das noch, er stellte seine Regeln auf und brach diese gleich wieder, er musste ihr schon eine reelle Chance geben, seine Fragen auch zu beantworten.

Mit einer Handbewegung forderte er sie auf weiterzusprechen, was sie auch tat „Die umstrittenste Theorie ist die, der unbewussten Erinnerung an Dinosaurier, ohne an die Existenz der Drachen zu glauben. Mann geht eher davon aus, dass uns die Säugetiere, die zu Zeit der Dinosaurier gelebt haben, unterbewusste Erinnerungen an diese Tiere vererbten.“

Sie hielt kurz inne, lächelte , fuhr dann fort „Die letzte Theorie gibt Bonuspunkte. Es ist ihre eigene Theorie, die besagt, dass es Drachen wirklich gab, sie sollen, ihrer Meinung nach, in einer anderen Dimension leben und einzelne dieser Tiere in diese Welten gewechselt haben. Daher gab es auch entsprechende Skelettfunde, die fälschlicher Weise als Dinosaurier deklariert wurden. Laut ihrer Meinung gibt es sie auch heute noch. Wobei sie uns den Beweis noch schuldig sind..... Jetzt bin ich fertig mit der Beantwortung ihrer Frage.“

Erleichtert lehnte sie sich zurück, wie gut, das er nicht wusste, wer sie wirklich war. Er vertrat eine, für sie, sehr gefährliche These, nicht auszudenken was geschehen würde,

wenn er hinter ihr Geheimnis kam.

„Schön, dann darf ich jetzt meine Befragung fortsetzen, zu gütig“ mit beißender Ironie sprach er diese Worte. Hoffentlich hatte sie sich nicht gerade ihre Note versaut, da es auch nicht das erstemal war, das sie mit ihm aneinander geriet. Seine Befragung ging weiter, er stellte Fragen zur chinesisch-japanischen Drachenmythologie, in der die Drachen eher als Gottheiten denn als böse Dämonen galten, noch heute wurden einige angebetet, besonders in ländlichen Gegenden.

Sein nächstes Opfer sollte die Symbolik der Drachen erklären, der es wie folgt tat: „In der europäischen Kultur stand der Drache hauptsächlich für das Böse, in der asiatischen Kultur hatten die Drachen eine positive Bedeutung. Sie galten als weise, halbgöttliche Wesen, die Menschen beschützten und beschenkten. In China standen sie für Glück und männliche Potenz, wie auch heute noch. Und sie waren ein Zeichen des Kaisers. Doch auch hier gab es Drachentöter, die die Drachen töteten, die für Unwetter oder ähnliches sorgten. Besonders ist noch die Tatsache, dass der Drache, als magisches Wesen, seine Form ändern konnte. So war er auch in der Lage, sich in einen Menschen zu verwandeln.“ „Gut...“ nickte der Professor „...wir sind fast durch. Jetzt geht es mit den Drachentöttern weiter“ wieder deutete er auf einen Studenten

„Nennen sie mir einige Drachentöter und ihren Wirkungskreis“ „Da wären Marduck, der in der babylonischen Mythologie, den Chaosdrachen Tiamat besiegte, in der griechischen Mythologie besiegten unter anderem Achilles, Herakles und Apollon verschiedene Drachen. In Skandinavien kämpfte Baldur gegen den Drachen, in der altenglischen Epik war es Beowulf, der bei seinen Kampf gegen dieses Tier, tödlich verwundet wurde. Hier in Japan war es Prinz Gozu, der sich den Drachen stellte. Nicht zu vergessen, der germanische Held Siegfried, der den Drachen Fafnir tötete, beschrieben in dem Nibelungenlied. Noch zu erwähnen wäre im Christentum der Endkampf zwischen Gott und dem Tier, bzw. dem Drachen oder auch dem Teufel, Luzifer oder Satan, am Tag des Jüngsten Gerichts.“ „Den letzten Satz hätten sie sich schenken können, wir hatten das Jüngste Gericht ja noch nicht.“

Er sah Roxin wieder an „Können sie mir die Besonderheit Fafnir's sagen?“ Innerlich stöhnte sie auf, warum nahm er sie schon wieder dran? „Laut der Nibelungensaga, soll Siegfried auf dem Weg nach Worms, den Drachen Fafnir getötet haben. Zufällig soll er, beim Ablecken seines Fingers, Drachenblut aufgenommen haben und konnte plötzlich die Vögel verstehen. Dabei bemerkte er auch, das die Haut seines Fingers dicker geworden war, so beschloss er im Drachenblut zu baden und wurde dadurch unverwundbar. Nur eine kleine Stelle, zwischen den Schulterblättern, blieb frei. Diese Stelle versetzte Hagen später in die Lage, den Unverwundbaren zu töten.“ „Gut, das war's. Diejenigen die mich begleiten werden bekommen in den nächsten Tagen Post. Auf Wiedersehen.“ Er rauschte davon. Stöhnend sanken die jungen Leute in sich zusammen „Gott sei Dank ist es vorbei“ „Stimmt, ich kam mir vor, wie bei der Heiligen Inquisition.“ „Das ist ein absolut treffender Vergleich“

Wenige Tage später kam der Brief, Roxin sollte mit nach Amerika. So richtig freuen konnte sie sich nicht, hieß es auch, Justin so lange nicht zu sehen. Seto war auch nicht besonders begeistert, aber wenn sie es wollte. Er würde ihr keine Steine in den Weg legen.

Auch Joey behagte es nicht, zuviel war in den letzten Monaten geschehen, doch ihm kam ein rettender Einfall. „Du fliegst mit?“ verwundert sah der Braunhaarige seinen Freund an „Ja, ich werde Mark anrufen, der wohnt in der Nähe dieser Uni. Sicher wird er ein Auge auf Roxin haben, wenn ich ihn darum bitte.“ „Und auf dich auch“ dachte sich Seto.

Joey hatte den Kontakt zu Mark nie ganz abgebrochen, schließlich waren sie nicht im Streit auseinandergeschieden. Sondern der Grünäugige hatte sein eigenes Glück, hinter das von Joey gestellt. Dafür war ihm der Blondschoopf mehr als dankbar und die Aussicht, ihn mal wieder zu treffen, freute ihn. Schnell hatte er alles in die Wege geleitet, seine Tochter war erleichtert, als sie erfuhr, das Joey sie begleiten würde. Und die Aussicht bei einem Freund ihrer Mutter zu wohnen, war allemal besser, als in einem Studentenwohnheim unterzukommen, so wie die anderen zwei übriggebliebenen Studenten, die mit nach Amerika durften. Eine erschreckende Bilanz, von den anfänglichen zehn Plätzen, die in Aussicht gestellt wurden, waren nur lächerliche drei übrig geblieben.

Der Tag der Abreise war da, Roxin konnte sich fast nicht von Justin lösen, Seto und Joey hatten sich in der Nacht vorher intensivst voneinander verabschiedet. Der Blauäugige gab seinem Freund einen Kuss „Das mir keine Klagen kommen“ meinte er lächelnd und fügte fast unhörbar hinzu „Vergiss mich nicht“ „Keine Sorge, das tu ich schon nicht. Dich könnte ich nie vergessen“ Ein letzter Kuss, dann verabschiedete sich Seto auch von seiner Tochter wünschte ihr Spaß und viel Glück.

Wenig später hob der Privatjet in Richtung der USA ab, seufzend wandte sich Seto ab, legte Justin die Hand auf die Schulter „Komm, ich fahr dich nach Hause“

Stunden später landete die Maschine auf einem kleinen Flughafen in den Vereinigten Staaten von Amerika, genauer einen Privaten kleinen Flughafen in Nevada. Nicht weit entfernt von der Glücksspielmetropole Las Vegas. Joey und Roxin stiegen aus, die heiße Luft nahm ihnen kurz den Atem, nach der kühlen Luft im Flugzeug, war der Unterschied schon extrem. Aber das Mädchen genoss die Wärme sichtlich, im Flughafengebäude angekommen, erledigten sie die Formalitäten. Nachdem sie damit fertig waren, hörten sie jemanden rufen „Joey?.....Hey, Joey, du hast dich wirklich nicht verändert“ Ein großer schlanker Mann mit rötlichbraunen Haar und dschungelgrünen Augen winkte ihnen zu, als sie ihn erreichten umarmten sie sich „Du hast dich auch nicht verändert. Schön dich wiederzusehen“

Roxin stand erstaunt daneben, bisher hatte sie nicht erlebt, das Joey andere Männer so herzlich umarmte. Gut, das war Mark, mit dem er mal zusammen war, trotzdem.....Die Männer lösten sich voneinander „Mark, darf ich dir meine Tochter Roxin vorstellen, Roxin das ist Mark“ Die Beiden gaben sich die Hände „Du hast eine reizende Tochter, bei Gelegenheit musst du mir erzählen, wie du zu ihr gekommen bist.“ Er hatte ein offenes, herzliches Lächeln, dass sie ihre Bedenken über Bord werfen ließ. „Wie geht es Seto?“ erkundigte er sich „Gut....“ „Ach erzähle es später, wir wollen erst mal nach Hause fahren“ Er hakte sich bei beiden ein und zog sie zum Ausgang. Eine Dreiviertelstunde später erreichten sie das Anwesen Marks. Sein Grundstück war von einem hohen Zaun umgeben, ein üppig grüner Garten gedieh um das Haus. Dieser Garten musste eine Unmenge an Wasser verschlingen, da es hier selten regnete. Das Haus war im Stil einer spanischen Hazienda gebaut und hatte

natürlich einen riesigen Pool. Auch das Gästehaus fügte sich im gleichen Stil harmonisch ein, dorthin brachte der Hausherr seine Gäste „Hier, Roxin, kannst du wohnen solange du hier bist, fühl dich wie zu Hause“ er wandte sich an Joey „Hier sind Zimmer genug, du kannst mit hier bleiben oder auch ein Zimmer im Haus bekommen, ganz wie du willst.“ „Hier ist es schon in Ordnung“ „Okay, ich lass euch jetzt allein, ihr wollt euch sicher von dem Flug erholen. In gut zwei Stunden gibt's Abendbrot, kommt einfach rüber.“ Seine Augen strahlten den Blonden an, dann ging er.
„Er liebt dich immer noch“ sagte Roxin „Mag sein....“ erwiderte Joey „....und ich liebe Seto. So einfach ist das.“

Ich hoffe euch hat dieses Kapitel gefallen, es ist noch zu erwähnen, dass das Wissen um die Mythologie der Drachen nicht auf meinem Mist gewachsen ist, ich habe es bei Wikipedia.de nachgelesen. Lediglich die Theorie von Prof. O'Hara ist meine *grins*

Bis zum nächsten Kapi eure
night-blue-dragon